

spiel); Der Ring K. Josefs II., o. J.; Der Leibdiener K. Josefs II., o. J.; Polen und Maria Theresia, 2 Bde., o. J.; Neuauf. o. J.; Die Kinder des Sturmes oder Das Mädchen vom Neuthor, 4 Bde., o. J.; etc. Hrsg. und Red. von Z.

L.: *N. Fr. Pr. vom 26., (Abendausg.), Neues Wr. Tagbl. vom 26. und 27., Morgen-Post vom 27. 3. 1881; Hans Jörgel von Gumpoldskirchen 50, 1881, H. 14, S. 2; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle 3-4, s. Reg.; Wurzbach; J. Stern - S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftsteller-Ver., „Concordia“, 1859-1909, 1909, S. 178, 242. (S. Leskowa)*

Scheiber Samuel Hugó, Neurologe und Pathologe. * Dunapentele, Kom. Fejér (Dunaújváros, Ungarn), 25. 10. 1834; † Budapest, 6. 5. 1906. Sohn eines Handelsmannes; stud. 1853-58 Med. an der Univ. Wien, 1859 Dr. med., 1860 Mag. obstet. und 1862 Dr. chir. Zunächst als Secundarius am Wiedner Krankenhaus tätig, wurde er 1862 Chirurg und Prosektor am Sf. Spiridonspital in Jassy (Iasi), 1864 Leiter der patholog. Anatomie der medicin. Hochschule (ab 1870 medicin. Fak.) in Bukarest, 1865 auch Primarius des dortigen Sf. Panteleimonspitales und 1867 auch Vorstand der auf seinen Vorschlag hin eingerichteten Prosektur. 1873 mußte er nach Erkrankung an Sumpffieber seine Tätigkeit aufgeben, praktizierte als Oberarzt 1875-82 in Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) und ließ sich dann in Budapest nieder, wo er sich bes. der Nervenpathol. und Elektrotherapie widmete. S. nahm in Rumänien als Gerichtsarzt als einer der ersten Obduktionen vor, führte den ersten Luftröhrenschnitt (Tracheotomie) in diesem Land durch, er wirkte die Gründung eines patholog.-anatom. Mus. und war allg. bemüht, die medicin. Verhältnisse zu modernisieren.

W.: Vergleichende Anatomie und Physiol. der Östriden-Larven, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 41, 1860, 45, Abt. 1, 1862; *Despre Anatomia unui monstru duplicé, si despre Trichinoasa (Über die Anatomie einer doppelten Mißgeburt und über Trichinose)*, 1869; *A ketös torzszüles boncznata (Die patholog. Anatomie der doppelten Mißgeburt) (= MTA. Ertekészések a természet tudományok köréből 2/7)*, 1870, auch dt. und rumän.; *Die Trichinose in den Donaufürstenthümern ...*, in: *Archiv für patholog. Anatomie und Physiol. und klin. Med.* 55, 1872; *Ueber zwei in Rumänien beobachtete Lepra-Fälle, in: Vjs. für Dermatol. und Syphilis 1, 1875; Ueber Pellagra in Rumänien, ebenda, 2, 1875; Die Elektrotherapie auf der Wr. internationalen elektr. Ausst., in: Orvosi Hetilap 28, 1884; Zur Lehre von den Herzbewegungen, in: *Dt. Archiv für klin. Med.* 47, 1891; *Ueber die Suspensionemethode bei Nervenkrankheiten ...*, in: *Wr. Medizin. Presse* 40, 1899; *Beitrr. für Real-Enc. der gesammten Heilkde., hrsg. von A. Eulenburg, 2. Aufl., 39 Bde., 1885-1910; zahlreiche Abhh. in dt., ung. und rumän. Fachz., u. a. in Neurol. Centralbl., Wr. medicin. Jbb., Pester medicin.-chirurg. Presse, Gazetta spitalelor, Monitorul medical; etc.**

L.: *Pesti Hirlap, 1906, n. 125; Gyógyászat 46, 1906, S. 317ff.; WMW 56, 1906, Sp. 1107; Hirsch; Pagel; Szinyei.* (M. Jantsch)

Scheibl Susanna, geb. Sträussenberger, Mundartschriftstellerin. * Frankenburg a.

Hausruck (OÖ), 10. 4. 1842; † Ried i. Innkreis (OÖ), 18. 12. 1920. Tochter eines akadem. Malers; lebte als Frau eines Goldarbeiters in Braunau a. Inn in bescheidenen Verhältnissen. In frischer, mitunter iron. Ausdrucksweise verfaßte S. Ged. in Innviertler Mundart, Gelegenheitsged., seel. Stimmungs- und Charakterbilder, aber auch Schilderungen von Alltagserlebnissen mit didakt. Kern.

W.: „I'viertla Brocka“. Ges. Ged. in Innviertler Mundart, 1912; *Allahand Lustigs und Ernsthafts*, 1918 (Ged.); *Beitrr., u. a. in Hoamätsgang 1, 1910 (mit kurzer Selbstbiographie)*, 2, 1920; etc.

L.: *Innviertler Ztg. vom 23. 12. 1920; Hoamätsgang 1, 1910, S. 176, 2, 1920, S. 151; J. Hauer, in: Die Mundartdichtung in OÖ (= Mitt. der Mundartfreunde Österr. 31, F. 3/4), 1977, S. 61f.; Giebisch-Gugitz; Kosch; Krackowitzer; F. Schön, Geschichte der dt. Mundartdichtung 3, 1931, S. 54; G. Ganghaur, Inmiviertel Mundartdichter nach F. Stelzhamer, 1975, S. 40ff.; E. Friedrichs, Die dt. sprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jh., 1981; A. Leeb, Hausruckviertler Mundartdichter, o. J., S. 63f. (J. Hauer)*

Scheibner P. Gebhard (Matthäus), OSB, Schulmann und Historiker. * Rußbach (Salzburg), 5. 9. 1872; † Salzburg, 13. 12. 1937. Trat nach der Matura am Gymn. des Kollegium Borromäum 1893 in die Erzabtei St. Peter in Salzburg ein, 1897 Prof.ß. Nach theolog. Stud. 1894-98 an der Univ. Salzburg und der Priesterweihe (1898) war er 1898/99 vorerst in der Seelsorge tätig, u. a. in Gurk. 1899-1903 stud. er Phil., Geschichte (u. a. bei Erben, s. d.) und Geographie an der Univ. Innsbruck, 1905 Lehramtsprüfung, 1906 Dr. phil. S. wirkte 1903-22 als Prof. dieser Fächer am Borromäum in Salzburg und leitete 1907-10 auch das Konvikt St. Peter. Danach zeitweise in der Administration des Stiftes sowie in der Seelsorge eingesetzt, betreute er 1928-32 und 1935-37 die Stiftsbibl. und wurde schließlich 1936 als Prof. an das neuerrichtete Stiftsgymn. St. Peter berufen. S., verdient um die Neukatalogisierung der Stiftsbibl. und die Erforschung der salzburger. Historiographie des ausgehenden Mittelalters, bearb. die Reg. zu drei Bde. des Salzburger Urkundenbuchs, die vorbildhaft wurden.

W.: *Beitrr. zur salzburger. Historiographie am Ausgange des Mittelalters, in: Programm (62. Jahresber.) des ... Gymn. am Kollegium Borromäum zu Salzburg ... 1910/1911, 1911; Zur neuesten Ausg. der „wahren Geschichten“ des Abtes Johann von Viktring, in: Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige 32, 1911; Reg. zu Salzburger Urkundenbuch 1-3, 1910-18; etc.*

L.: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd. 78, (1938), S. 206f.; K. F. Hermann, ebenda, 100, (1960), S. 421f.; Bibliographie der dt. sprachigen Benediktiner 1880-1980 (= Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige, Erg. Bd. 29/1), 1985, S. 295. (K. F. Hermann)*